

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	24 (1916)
Heft:	11
Artikel:	Von der Arbeit des Internationalen Rotkreuz-Komitees
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-546781

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

danus, dieser hochgelehrte, geschickte und gesuchteste Wundarzt seiner Zeit, dessen — wie sich sein Biograph ausdrückt — humaner Sinn, liebenswürdiges Wesen und Wohltätigkeit ihm das blinde Vertrauen aller Patienten jeglichen Standes und Geschlechtes sicherte, zu einer Zeit lebte, da das „glühende Ehren“ noch zu den vielfach unentbehrlichen Hilfsmitteln der Wundärztekunst zählte. Das aber hätte schließlich auch Dehmen wissen müssen und berücksichtigen dürfen.

Zum Schlusse dieses Artikels kommen wir, wie eingangs angedeutet, noch kurz auf die Vornahme der Wundnaht, so wie sie uns Dehmen in seinem Büchlein schildert, zu sprechen. Wir lesen da: „Man nimmt eine etwas gekrümmte Nadel, welche nur mit so viel gewöchstem Zwirne versehen, als zu einem Haftste zulässig ist und durchsticht beyde Wund-Löffchen auf einmal von unten auf, die obere Löffze aber wird durch einen Nadel-Halter, oder auch nur mit den Fingern gegen die Nadel gehalten, wenn alsdenn der Faden bis zur Hälfte durchgezogen, schneidet man die Nadel ab und läßt unterdessen die Wunde

durch einen andern beständig beisammenhalten“. Dies wiederhole man so oft als man Haften anbringen wolle und binde schließlich dann einen Faden nach dem andern zu einer Schleife zusammen, bedecke endlich das Ganze mit einem in Weingeist gefeuchteten Meißel und eben solcher Komresse und befestige es mit einer „Capital-Bandage“, wozu im Notfall auch ein zu einem „Triangel“ zusammengeslegtes „Schnupf-Tuch“ gebraucht werden könne. Die Haften aber müßten auf jeder Seite mindestens querfingerbreit „von den Ecken der Wunde“ entfernt sein, „damit die Materie auch ihren Abfluß habe“. Lange Wunden, die mehrere Haften bedingen, sagen wir z. B. drei, müßte man zuerst in der Mitte heften und dann erst bringe man die übrigen Haften an, „damit die Wund-Löffchen recht auff einander passen, und man so zu sagen den Rock nicht ungleich zuknöpfe“. Um „Geschwulst und Inflammation oder spastische Anfälle“ (Wundkrämpfe) zu verhüten, dürfe man die Naht nicht zu stark zusammenziehen.

Von der Arbeit des internationalen Rotkreuz-Komitees.

Im Bulletin International der Rotkreuzvereine veröffentlicht deren Redaktor, Fr. Ferrière, einige Zahlen, die imstande sind, uns ein Bild von der gewaltigen Arbeit dieses Komitees zu geben. Das Komitee hat das heute so beliebte Kartensystem verwendet, wobei jeder Name seine Karte bekommt. Dies zur Erläuterung und nun lassen wir die Zahlen, abschließend auf 31. Dezember 1915, folgen:

Für Frankreich, England und Belgien . . .	1,500,000 Karten
Für Deutschland . . .	1,000,000 „
Verkehr zwischen Gefangenen und den okkupierten Gegenden . . .	10,000 „

Für Zivilbevölkerung . . .	150,000 Karten
Für Heimgeschaffte . . .	50,000 „
Für Paketbesorgung und Geschenke	65,000 „
Für spezielle Nachfragen aus Frankreich . . .	27,000 „
Für spezielle Nachfragen aus Deutschland . . .	16,000 „
Allgemeine Kosten Fr. 432,000.	
Die Zahl der beoldeten Anstellten betrug	160
Eingang von Briefen und Karten, täglich	1500—2000
Abgehende Briefe und Karten, täglich	3000—4000

Bis zum 31. Dezember 1915		An Familien überstande Nachrichten	348,469
abgeschickte Telegramme . . .	20,500		
Für diese wurde bezahlt Fr. 59,536.			
Zahl der Mandate	1,534,000		
Weitergeleitete Gepäckstücke . .	15,850,000		
Von Genf aus abgehende Gepäckstücke	337,181		
Zahl der verschickten Drucksachen	5,530,000		
Für dieselben wurden verausgabt Fr. 39,000.			

Diese Zahlen sprechen deutlicher als alle Beschreibung für die enorme Arbeitsleistung des internationalen Komitees. Gewiß hat diese Arbeit auch ihre guten Früchte getragen.

Schweizerischer Samariterbund.

Abgeordnetenversammlung Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Juni 1916, in Lausanne.

Traktanden: 1. Appell. 2. Protokoll der ordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 30. Mai 1915 in Langenthal. 3. Jahresbericht pro 1915. 4. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren. 5. Vorschlag für 1916. 6. Bestimmung des nächsten Versammlungs-ortes. 7. Orientierender Bericht über die Möglichkeit einer Unfallversicherung. 8. Uebereinkunft mit dem schweiz. Roten Kreuz. 9. Wahl einer Revisionssektion. 10. Verschiedenes.

Beginn der Verhandlungenpunkt 8 Uhr im Casino Monbenon.

Programm.

Samstag, den 24. Juni 1916.

Von mittags 2 Uhr an bis zu den Abendzügen: Empfang der Abgeordneten und Gäste im Samariterlokal des Bahnhofes. Bezug der Festkarten. Spaziergänge.

Abends 7 Uhr: Nachessen und gemütliche Vereinigung im Casino Monbenon. Begrüßung der Abgeordneten und Gäste. Gesangliche und theatralische Produktionen.

Sonntag, den 25. Juni 1916.

Morgens: Empfang der Abgeordneten und Gäste am Bahnhof. Bezug der Festkarten.

Vormittags 8 Uhr: Beginn der Abgeordnetenversammlung im Casino Monbenon.

11 1/2 Uhr: Bankett im Casino Monbenon. — Nach dem Bankett Spazierfahrt auf dem Genfersee mit Anhalt beim Schloß Chillon und Besuch desselben.

Die Festkarte für Nachessen, Quartier, Frühstück und Mittagessen (ohne Wein) und Rundfahrt auf dem See kostet Fr. 10. Die Sonntagskarte kostet Fr. 5.

Wir bitten die Sektionen, die Namen ihrer Delegierten unter Benützung des beiliegenden Anmeldecheines umgehend, spätestens aber bis 10. Juni, einzusenden an Hrn. Arn. Rauber, Zentralpräsident des S. S. B., in Olten. Dieser Termin muß unbedingt eingehalten werden.

Desgleichen bitten wir die Abgeordneten und Gäste, ihre Ankunft in Lausanne und Wünsche betreffend Quartier ebenfalls an diese Adresse und bis zu diesem Zeitpunkt melden zu wollen.

Die Wichtigkeit der Geschäfte und der Ernst der gegenwärtigen Lage überhaupt berechtigen uns zu der Hoffnung, daß recht viele Sektionen sich an unserer Tagung in Lausanne werden vertreten lassen.

Wir entbieten allen Samariterinnen und Samaritern, sowie Freunden und Gönnern des Samariterwesens herzlichen Gruß und Willkommen!

Namens des Zentralvorstandes des schweiz. Samariterbundes,

Der Präsident: **A. Rauber**. Der Sekretär: **X. Bieli**.